



Diese Ausgabe des DGPH-Newsletters enthält die folgenden Themen

Liebe Leserinnen und Leser,	1
Public Mental Health: eine Standortbestimmung	1
News	3
Aktuelle Stellenanzeigen	3
Aktuelle Tagungen & Kongresse	4
Aktuelle Kurse & Seminare	4
Impressum	4

Sie können den Newsletter [abonnieren](#), um in Zukunft keine Ausgabe mehr zu verpassen oder im [Archiv](#) als pdf-Datei finden.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser zweiten Ausgabe des DGPH-Newsletters im Jahr 2023 erhalten Sie Informationen zu aktuellen nationalen und internationalen Veranstaltungen, Ereignissen sowie Stellenausschreibungen. Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe einen Beitrag des Fachbereichs Public Mental Health.

Mit freundlichen Grüßen,

Ansgar Gerhardus (für den Vorstand der DGPH)

Public Mental Health: eine Standortbestimmung

Psychische Störungen sind häufig und folgenschwer. Das trifft auf den Einzelnen, seinen sozialen Kontext, aber auch auf die Solidargemeinschaft zu. Jeder Dritte Deutsche weist in einem Zeitraum von 12 Monaten eine oder mehrere psychische Störungen auf [1]. In den letzten beiden Dekaden gab es einen enormen Anstieg an Arbeitsunfähigkeitstagen aufgrund psychischer Erkrankungen und psychische Erkrankungen sind die häufigste Ursache für Frühberentungen [2, 3]. Die Gesamtkosten sind enorm und werden für Deutschland auf 147 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt [4].

Entsprechend den gängigen Kriterien, die Gesundheitswissenschaftler nutzen, um zu entscheiden, welche Gesundheitsprobleme eine Public-Health-Priorität haben, wie z.B. Umfang und Folgeschwere des Problems, Verfügbarkeit von Interventionen, ökonomischer und

Die DGPH ist ein interdisziplinärer und multiprofessionaler Zusammenschluss von Institutionen, Organisationen, Fachgesellschaften und Einzelmitgliedern mit Zuständigkeit und Verantwortung für Lehre, Forschung und Praxis im Bereich von Public Health.

sozialer Impact [5], sollten psychische Störungen eigentlich zum Public-Health-Problem Nummer eins avancieren und Public Mental Health ein zentrales Element von Public Health sein.

Hier gibt es noch Nachholbedarf. Gleichwohl muss man sagen, dass es einschlägige Forschungsarbeiten gab und gibt, die den Grenz- und Spannungsbereich von Psychiatrie und Gesellschaft in den Blick nehmen, jedoch unter anderen Begriffen firmieren, z.B. als psychiatrische Epidemiologie, sozialpsychiatrische Forschung, psychiatrische Einstellungsforschung oder Versorgungsforschung. Zum Oberbegriff Public Mental Health wird jedoch erst in den letzten Dekaden Referenz genommen. Holzinger et al. analysierten vor knapp 20 Jahren die Forschungsaktivitäten zu Public Mental Health im deutschsprachigen Raum, die sich damals auf wenige psychiatrische Universitätskliniken, wie zum Beispiel in Leipzig, das MPI in München, das ZI in Mannheim und wenige sozialmedizinische Institute konzentrierten [6]. Nicht zuletzt war die schwere Hypothek aus der Nazi-Zeit für das Feld noch lange spürbar. Damals erwuchs aus der unheilvollen Verbindung von Bevölkerungsmaschine und Psychiatrie enormes Leid für psychisch kranke Menschen und ihre Angehörigen. Die Forschungslandschaft erholte sich langsam und ist heute wieder deutlich breiter aufgestellt.

Public Mental Health befasst sich heute mit der Prävention, Identifikation, Evaluation der Behandlung und dem Management von psychischen Störungen in der Bevölkerung. Public Mental Health geht damit in seinen Aktivitäten über das traditionelle medizinische Setting hinaus und umfasst Aktivitäten in Schulen, Betrieben, Nachbarschaften, Gemeinden und Ländern. Public Mental Health umfasst die bekannten Forschungs- und Praxisfelder von Public Health (Epidemiologie, Prävention und Gesundheitsförderung, Versorgungsforschung, Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie, Politikberatung, Patienten- und Bürgerbeteiligung) jedoch immer mit klarem Bezug zu psychischen Erkrankungen [7].

Dem Bereich Public Mental Health wird aktuell mehr Bedeutung zugemessen. Dafür gibt es Anzeichen. So ist die psychische Gesundheit in den Gesundheitszielen deutlich verankert. Deutschland initiierte zudem eine im internationalen Vergleich längst überfällige Mental Health Surveillance (MHS) durch das RKI um regelmäßige Aussagen zur psychischen Gesundheit und deren Entwicklung über die Zeit in Deutschland zu treffen. Obgleich diese Informationen von zentraler Bedeutung sind, ist die Finanzierung und Weiterführung dieses wichtigen Projektes über 2023 hinaus noch offen. Eine

sogenannte Offensive Psychische Gesundheit wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie zentralen Akteuren aus dem Bereich der Prävention ins Leben gerufen. Mit der Offensive soll eine gesellschaftliche Debatte angestoßen werden über psychische Belastungen zu sprechen und existierende Präventionsangebote sichtbarer zu machen. Diese drei Beispiele zeigen an, dass Public Mental Health in Deutschland in den letzten Jahren in der Wahrnehmung an Bedeutung gewonnen hat. Gleichwohl nimmt Public Mental Health nicht den Platz ein, der dem Feld aufgrund der bevölkerungsmedizinischen Bedeutung gebührt. Das hat sich auch in der SARS-CoV-2-Pandemie gezeigt, in der diese relevanten Aspekte erst spät zum Tragen kamen. Die Förderung und Erhaltung der psychischen Gesundheit muss ein zentrales Element im Pandemiemanagement sein – und zwar von Beginn an.

In den einschlägigen wissenschaftlichen Fachgesellschaften wie der DGPPN, der DGSMF und der DGPB haben sich Referate und Fachgruppen zu diesem Thema gegründet, die fachgesellschaftsübergreifend in engem Austausch agieren. Wir freuen uns sehr, dass die diesjährige Jahrestagung der DGPB in Hannover Public Mental Health zum Schwerpunktthema hat. Gleichwohl bleibt eine Herausforderung, Public Mental Health in seiner Interdisziplinarität abzubilden und den Diskurs im Spannungsfeld von Public Health, psychiatrischer Epidemiologie, psychischer Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgungsforschung zu führen, um sein innovatives Potenzial vollständig auszuschöpfen [8].

Prof. Dr. med. Steffi G. Riedel-Heller¹, Prof. Dr. Ulrich Reininghaus², Prof. Dr. med. Georg Schomerus³

¹ Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP); Universität Leipzig

² Abteilung Public Mental Health; Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Public Mental Health, ZI Seelische Gesundheit Mannheim.

³ Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Leipzig

- [1] Jacobi F, Höfler M, Strehle J et al. (2014) Psychische Störungen in der Allgemeinbevölkerung : Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul Psychische Gesundheit (DEGS1-MH) (Mental disorders in the general population : Study on the health of adults in Germany and the additional module mental health (DEGS1-MH)). *Nervenarzt* 85:77–87. <https://doi.org/10.1007/s00115-013-3961-y>
- [2] Mack S, Jacobi F, Gerschler A et al. (2014) Self-reported utilization of mental health services in the adult German population--evidence for unmet needs? Results of the DEGS1-Mental Health Module (DEGS1-MH). *Int J Methods Psychiatr Res* 23:289–303. <https://doi.org/10.1002/mpr.1438>
- [3] Jacobi F, Höfler M, Strehle J et al. (2015) Twelve-months prevalence of mental disorders in the German Health Interview and Examination Survey for Adults - Mental Health Module (DEGS1-MH): a methodological addendum and correction. *Int J Methods Psychiatr Res* 24:305–313. <https://doi.org/10.1002/mpr.1479>
- [4] Europäische Kommission (2018) Health at a glance: Europe. https://ec.europa.eu/health/state/glance_de Zugegriffen: 12.01.2023
- [5] Centers for Disease Control and Prevention (2013) Prioritize Public Health Problems. https://www.cdc.gov/globalhealth/healthprotection/fetp/training_modules/4/prioritize-problems_fg_final_09262013.pdf Zugegriffen: 4. Oktober 2022
- [6] Holzinger A, Matschinger H, Angermeyer MC (2004) Public-Mental-Health-Forschung im deutschen Sprachraum. Eine Analyse wissenschaftlicher Zeitschriften (Research on public mental health in the German-speaking area). *Psychiatr Prax* 31:369–377. <https://doi.org/10.1055/s-2004-828382>
- [7] Klemperer D (2015) Sozialmedizin - Public Health - Gesundheitswissenschaften: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Huber/ Hogrefe, Bern
- [8] Reininghaus U, Schomerus G, Hölling H et al. (2022) „Shifting the Curve“: Neue Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Public Mental Health ("Shifting the Curve": New Developments and Challenges in the Field of Public Mental Health). *Psychiatr Prax*. <https://doi.org/10.1055/a-1823-5191>

News

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Bekanntmachung - Richtlinie zur Förderung von Forschungsverbänden zur wissensgenerierenden Vernetzung von Forschung und Versorgung in Modellregionen – Nationale Dekade gegen Krebs –

Zweck dieser Fördermaßnahme ist es, innovative Verbundprojekte zu fördern, um die vorhandenen Strukturen in der Krebsforschung und der onkologischen Versorgung im Sinne einer wissensgenerierenden Versorgung zu vernetzen. Die Forschungsverbände sollen hierzu Prozesse entwickeln und optimieren sowie neue Formen der Zusammenarbeit etablieren, um die Translation von Forschungserkenntnissen in die Breite der Bevölkerung zu verbessern. Hierfür sollen in ausgewählten Modellregionen konkrete Anwendungsfälle („Use Cases“) umgesetzt werden, die einen Nutzen für Patientinnen und Patienten sowie die dauerhafte Weiterentwicklung der personalisierten Krebsmedizin erwarten lassen. Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger bis spätestens **4. April 2023** zunächst Projektskizzen in schriftlicher und/oder elektronischer Form vorzulegen. In der zweiten Verfahrensstufe werden die Verfasser der positiv bewerteten Projektskizzen aufgefordert, einen förmlichen Förderantrag (Vorhabenbeschreibung und Formantrag) vorzulegen.

“Increasing health equity through promoting healthy diets and physical activity” - Förderbekanntmachung veröffentlicht

Am 13. Januar hat die neue ERA4Health Partnerschaft die Förderbekanntmachung zum Thema "Increasing health equity through promoting healthy diets and physical activity" veröffentlicht. Gefördert werden neuartige Strategien und zielgerichtete Ansätze, um Determinanten und Mechanismen von ernährungsbezogenem Verhalten und körperlicher Aktivität sowie sitzendem Verhalten zu identifizieren, zu verstehen und zu modifizieren, die das Potenzial haben, den Kreislauf der Aufrechterhaltung ungesunder Verhaltensweisen zu durchbrechen und gesundheitliche Ungleichheiten zu reduzieren. Das Antragsverfahren ist einstufig angelegt. Die Frist für die Einreichung endet am **14. März 2023**.

Aktuelle Stellenanzeigen

Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für internationale Tiergesundheit / One Health

Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin / eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (m/w/d)
Bewerbungsschluss: 03.02.2023

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät
W2-Professur für Digitale Methoden in der Epidemiologie (w/m/d)
Bewerbungsschluss: 07.02.2023

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG 4 Prävention und Gesundheitsförderung
Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (w/m/d)
Bewerbungsschluss: 08.02.2023

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW), Fachgruppe Gesundheitsberichterstattung, Bochum
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w/d) im Bereich Gesundheitsinformationssystem NRW
Bewerbungsschluss: 10.02.2023

Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung Hannover, Hanover Center for Health Communication ([HC]?)
zwei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit Schwerpunkt Gesundheitskommunikation (m/w/d; Prae Doc/Post-Doc)
Bewerbungsschluss: 15.02.2023

Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI), Abteilung Epidemiologie, Braunschweig
Wissenschaftlichen Mitarbeiter_in als Datenwissenschaftler_in
Bewerbungsschluss: 19.02.2023

Technische Hochschule Deggendorf
Professur (d/m/w) für das Lehrgebiet „E-Health“
Bewerbungsschluss: 19.02.2023

Eberhard Karls Universität Tübingen, Medizinische Fakultät, Institut für Tropenmedizin, Reisemedizin und Humanparasitologie, Abteilung für Innere Medizin VII
W2-Professur für Epidemiologie und Pandemievorsorge (w/m/d)
Bewerbungsschluss: 23.02.2023

Hochschule RheinMain, Fachbereich Sozialwesen, Wiesbaden
Professur „Soziale Arbeit und Gesundheit“
Bewerbungsschluss: 24.02.2023

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina & Akademie der Wissenschaft von Südafrika
Nachwuchswissenschaftlerinnen Workshop Infektionskrankheiten Mai 2023
Bewerbungsschluss: 28.02.2023

Katholische Stiftungshochschule München, Campus Benediktbeuern, Fakultät Soziale Arbeit
 Professur für Gesundheitswissenschaften in der Sozialen Arbeit (m/w/d)
 Bewerbungsschluss: 06.03.2023

APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft, Fachbereich Public Health und Umweltgesundheit, Bremen
 Professor:in (w/m/d) Betriebliches Gesundheitsmanagement
 Bewerbungsschluss: 20.03.2023

Praktika / Studentische Hilfskräfte

Bayerisches Forschungszentrum Pflege Digital, Bereich "Public Health", Home-Office
 Wissenschaftliche Hilfskraft (m/w/d)
 Bewerbungsschluss: 03.02.2023

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf
 Wissenschaftliche Hilfskraft (m/w/d)
 Bewerbungsschluss: 12.02.2023

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf
 2 x Wissenschaftliche Hilfskräfte (m/w/d)
 Bewerbungsschluss: 12.02.2023

Aktuelle Tagungen & Kongresse

Jahrestagung der DGPB
 09. bis 10.02.2023, Hannover
 Einladung
 Programm

Kongress Armut und Gesundheit „gemeinsam Wandel gestalten“
 06. bis 07.03. 2023, digital
 21. bis 22.03.2023, Freie Universität Berlin

24. Jahrestagung des EbM-Netzwerks "Gesundheit und Klima – EbM für die Zukunft"
 22. bis 24.03.2023, Potsdam und online

17th World Congress on Public Health "A World in Turmoil: Opportunities to Focus on the Public's Health"
 02. bis 06.05.2023, Rom (Italien)

41st Annual Meeting of the Society for Tropical Pediatrics and International Child Health "Teaching. Tomorrow. Together. – Learning and Teaching in the Context of Global Child Health"
 12. bis 14.05.2023, Bonn

58. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) „Gesundheitskompetenz in Krisenzeiten“
 30.08. bis 01.09.2023, Hannover

18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) „Epidemiologie im Wandel – Innovationen und Herausforderungen“
 26 bis 28.09.2023, Würzburg

16th European Public Health Conference "Our Food, Our Health, Our Earth: A Sustainable Future for Humanity"
 08. bis 11.11.2023, Dublin (Irland)
 (Einreichung von Abstracts: 01.02 bis 01.05.2023)

Aktuelle Kurse & Seminare

11. DNVF Spring-School
 27. bis 30.03.2023, Berlin

16. Summerschool der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften 2023
 25. bis 29.09.2023, Würzburg

5th European Summer School in Evidence-Based Public Health
 2023, München

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.
 Sebastian Hinck (Geschäftsführender Vorstand)
 E-Mail: sebastian.hinck@dgph.info
 Webseite: www.dgph.info

Vertretungsberechtigter Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Ansgar Gerhardus

2. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Hajo Zeeb

Postadresse:

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.
 z. Hd. Herrn PD Dr. Dr. Burkhard Gusy
 Freie Universität Berlin (FB Erwiss. & Psych.)
 Habelschwerdter Allee 45
 14195 Berlin